

«Claire Alleene»

Judith Bach spielt in Mettmenstetten



Judith Bach begibt sich als Claire auf eine spannende Suche nach dem Sinn und Unsinn des Alleinseins. (Bild zvz.)

Sturmfrei für Claire! Zum ersten Mal alleine auf der Bühne hat die «Kleene mit de kecken Beene» erstaunlich viel Platz, sie singt und schnabuliert frei nach Berliner Schnauze, und begibt sich auf eine spannende Suche nach dem Sinn und Unsinn des Alleinseins.

Durch die Abwesenheit ihrer Chefin gewinnt Claire an neuer Freiheit – doch was heisst das eigentlich genau, wo beginnt Freiheit, wo hört sie auf? Wann ist ein Mensch wirklich frei? Wie frei sind unsere Gedanken, unser Wille, wie frei ist das Publikum?

Claire fegt über die Bühne wie ein Wirbelwind, purzelt von Augenblick zu Augenblick, verliert den Halt, spricht ein deutliches Wort mit dem

obersten Chef im Himmel und erfindet sich neu. Freiheit halt. Sie befreit sich und somit ihr Publikum von jeglichen Erwartungen, fliegt ohne Flügel, dafür aber mit Klavier. Landet unerwartet in ihrer Vergangenheit und begegnet ihrer kleinen weisen Grossmutter. Was bedeutete es damals frei zu sein?

«Icke bin icke», stellt Claire fest. Doch was heisst das eigentlich genau? Ein Chansonkabarett über Bauchgefühl, Zahnschmerzen und die ewige Sehnsucht nach Freiheit. Überraschend, zart und frech. *Petra Dunkel*

Samstag, 6. April, 20.15 Uhr, Weid-Saal,

Stiftung zur Weid, Mettmenstetten. Mehr Infos:

www.judithbach.net. Billetreservierungen unter

www.bileus.ch oder Telefon 077 488 00 89 Eintritt:

Fr. 35.–/30.– (Legi/AHV), Abendkasse ab 19.15 Uhr.

In Memory of «Jorges»

Sonderausstellung in Mettmenstetten

«Jorges», so wurde Georg Enz liebevoll von der Familie, Freunden und Künstlerkollegen genannt. Eine Ausstellung zeigt den malerischen Werdegang des leidenschaftlichen Griechenlandfans.

Nach der Schule absolvierte Jorges eine dreijährige Ausbildung an der Kunstgewerbeschule Luzern. Danach folgten diverse Studienaufenthalte in Paris und London. Als Schriften-, Plakat- und Dekorationsgrafiker arbeitete er bis zu seinem 60. Geburtstag für bekannte Warenhausketten in der ganzen Schweiz. Parallel zu seinem Beruf belegte er jahrelang viele Kurse an der Kunstgewerbeschule in Zürich, in der Kategorie Freihand-Aktzeichnen, Grafische Bildbearbeitung und Illustration. Diese erlernte Genauigkeit entdeckt man in seinen Bildern.

Im Herbst 2008 verwirklichte er seinen Traum vom freischaffenden Künstler und ging in die Frühpensionierung. Nach einigen experimentellen Jahren mit Aquarell und diversen Techniken blieb er dann dem Malme-

dium Acryl bis zum Schluss treu. Seine Malleidenschaft wurde von diesem Zeitpunkt an nicht mehr gebremst. Es entstanden kleinformatige Stillleben, die ihm aber bald zu langweilig wurden. Der Griff zum Grossformat spiegelt eindrücklich sein Können wider.

Seine Liebe zu Griechenland ist spürbar und die naturgetreuen und authentischen Sujets versetzen den Betrachter mitunter in Ferienstimmung. Griechenland blieb fast bis zum Schluss sein Thema.

Doch in den letzten Jahren seines Schaffens änderten sich die Motive. Er liess surrealistisch, vielleicht war Da li sein Vorbild. Oder er spürte, dass ihm nicht mehr viel Zeit blieb und verarbeitete seine Gefühle malerisch. Die Ausstellung zeigt Jorges malerischen Werdegang bis und mit 2017. *(pd.)*

In Memory of «Jorges», Kunst im Stall Mettmenstetten, 6. April bis 18. Mai, Mi 9 – 12 Uhr, Do 9 – 12 Uhr und 14 – 18.30 Uhr, erster Samstag im Monat 14 – 17 Uhr, Vernissage Samstag, 6. April, 20 Uhr, Apéro Samstag, 4. Mai, 14 – 17 Uhr, Finissage Samstag, 18. Mai, 16.30 – 19 Uhr.



«Jorges». Georg Enz (1948–2017). (Bild zvz.)

Mittelmass macht keinen Spass

Optimiere dich selbst! Dieser Herausforderung stellt sich Anet Corti in ihrem Stück «Optimum» und nimmt dabei unsere Leistungsgesellschaft und deren Ego-Tuning-Manie ins Visier. Ein Abend voller Wortwitz, Slapstick und Brain-Scanning in Hausen.

Was wir wollen, ist im Minimum das Optimum: Frühfördern, aufspritzen, therapieren, powernappen, akademisieren. Und das alles auch noch politisch korrekt, glutenfrei und möglichst viersprachig. Wie gehen wir um mit diesem Optimierungswahn und den Geräten, die smarter sind als wir selbst? Wie schaffen wir den Spagat zwischen digitaler Vorstellung und analoger Realität?

Der Schauspieler und Komikerin Anet Corti gelingt dieser Spagat – auch ganz wortwörtlich – zumindest auf der Bühne. Als Anet will sie ein Stück schreiben, wird jedoch ständig abgelenkt, von ihrer telefonierfreudigen Freundin Flurina beispielsweise, der geborenen Selbst-Optimiererin, deren Vierjähriger sich auf seine Karriere vorbereitet. Oder von der superschnellen Postbotin Dodo, die alle überwacht, oder von der Internetqueen Delia Denzler, von Betty Böhni und ihren YouTube-Filmchen, oder der Designerin Jenny Jivedas, die einen neuen Mann kreiert hat.



Komikerin und Schauspielerin Anet Corti garantiert offline. (Bild zvz.)

Ob ein Hausroboter ihrem Leben wohl zu etwas mehr Ruhe verhelfen kann? Sie findet einen – nein, natürlich nicht im Laden – sondern standesgemäss im Internet, bestellt ihn, und ihr Leben wird beaufsichtigt, sie bekommt Anweisungen – der Gute kann auch schmolzen, wenn sie denen nicht Folge leistet – und ihr Leben wird auch mit Roboter nicht einfacher.

Rastloses Streben nach Perfektion

Anet Corti pendelt gekonnt zwischen diesen verschiedenen Figuren und

lässt sie auch untereinander in Verbindung treten mittels Chats und Tweets oder mit Filmchen.

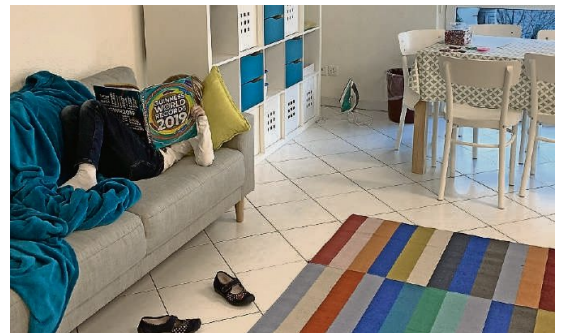
Die Komikerin und ihre Bühnenfiguren präsentieren einen temperamentvollen Abend rund um das rastlose Streben nach Perfektion. Ein Abend voller Wortwitz, Slapstick und Brain-Scanning. Garantiert offline, dafür 100% 3-D; das Optimum bis zum bitteren Maximum. *(san.)*

Samstag, 6. April, 20.15 Uhr, Gemeindegarten Weid, Hausen. Kasse und Kulturbar ab 19.30 Uhr geöffnet. www.anetcorti.ch.

Offene Horttüren in Zwillikon

Das neue Angebot entspricht einem wachsenden Bedürfnis

Die Primarschule Affoltern lädt Interessierte ein, am 13. April einen Blick in den kürzlich eröffneten Hort in Zwillikon zu werfen. Ein kleiner Apéro wird serviert.



Nach der Schule: Gemütliche Momente auf dem Sofa. (Bild zvz.)

Hell und freundlich sei die Einrichtung, lobt eine Mutter. Eine andere findet es toll, dass die Primarschule Affoltern in Zwillikon nun auch einen Hort anbietet. Damit kommt die Schule dem stetig steigenden Bedürfnis nach zusätzlichen Hortplätzen nach. Nicht nur konnte damit der Hort in Affoltern entlastet werden – die Transporte der Zwilliker Schulkinder in den Bezirkshauptort entfallen, was sowohl für die betroffenen Kinder wie für deren Eltern eine Erleichterung im Alltag bedeutet. Der Hort liegt nun sozusagen vor ihrer Haustüre. Das Bringen und Abholen der Kinder ist damit wesentlich einfacher geworden und beansprucht weniger Zeit.

Maximal kann das Haus 15 Kinder aufnehmen. Einige Plätze sind derzeit noch frei. «Auch kurzfristig bieten wir unkompliziert Betreuungslösungen an oder wenn Bedarf an zusätzlichen Betreuungstagen besteht», sagt Erika Schamberger, Leiterin Tagesstrukturen der Primarschule. Mit der Sozial-

pädagogin FH Fabienne Betschart betreut eine kompetente Fachperson die Schülerinnen und Schüler.

«Unser neues Haus, zu dem ein kleiner Garten gehört, bietet viel Platz für alles, was Kinder brauchen», erklärt Erika Schamberger. So gibt es zum Beispiel ein «Gumpizimmer», wo gehüpft und gesprungen wird, ein Legozimmer für kreative Konstruktionen, ein Bastelzimmer oder eine «Bäbiecke», wo Buben und Mädchen sich in der Rolle der Eltern üben können. Die Hausaufgaben werden im Hort er-

ledigt, was Müttern und Vätern ebenfalls Entlastung bringt. Für Ball- und andere Spiele im Freien, die viel Platz benötigen, steht das Schulhausareal zur Verfügung. Die Mittwochnachmittage verbringen die Kinder mit ihrer Betreuerin oft bei kleinen Ausflügen an der frischen Luft.

Claudia Merki, Primarschulpflege Affoltern

Hort Zwillikon: Tag der offenen Tür mit Apéro 13. April, 10 bis 12 Uhr, Rütistrasse 3b, Zwillikon. Eine Anmeldung ist nicht nötig.

«Der Osterhase kommt»

Aktivitäten im Familienzentrums in Affoltern

Was hoppelt da im grünen Gras? Oha, es ist der Osterhase! Flink versteckt er Ei um Ei und auch für dich ist eins dabei!

Auch dieses Jahr besucht der Osterhase die Kinder im Kafi mit Spielzimmer. Neben einer Ostergeschichte bringt er für alle Kinder eine kleine Osterüberraschung mit, die je nach Wetter draussen oder drinnen versteckt wird. Ausserdem haben die kleinen Künstler und Künstlerinnen die Möglichkeit, bunte Eier zu basteln, Osterbilder auszumalen oder sich von einer Freundin des Osterhasen schminken zu lassen.



Der Osterhase kommt... (Bild zvz.)

Das Familienzentrums Bezirk Affoltern – und ganz besonders der Osterhase – freuen sich am Dienstag, 16. April, von 14 bis 17 Uhr auf viele grosse und kleine Besucherinnen und Besucher, um den Frühling mit diesem Osterfest willkommen zu heissen.

Weitere Informationen und das ganze Kursprogramm sind auf www.familienzentrum-bezirk-affoltern.ch zu finden. Das Familienzentrums bietet das ganze Jahr viele tolle Kurse und Anlässe für Gross und Klein an.

(GS)